

Eritreische Community Schweiz  
c/o Migrant Solidarity Network  
Waldmannstrasse 17  
3027 Bern

Staatssekretariat für Migration SEM  
Quellenweg 6  
3084 Wabern

Bern, den 9. Dezember 2020

## **Betreff: Bleiberecht für eritreische Geflüchtete, Familiennachzug und Evakuierung der Flüchtlingscamps in Tigray**

Wieder herrscht Krieg in Äthiopien. Und wie immer ist die Zivilbevölkerung am meisten betroffen. Wir wenden uns mit folgenden Anliegen an sie:

### **Flüchtlingscamps in Tigray evakuieren und geflüchteten Menschen Asyl gewähren**

Auch Eritreer\*innen sind direkt vom Krieg in der Region Tigray im Norden Äthiopiens betroffen. Denn in der Region Tigray leben über 100'000 Personen, die vor Jahren aus Eritrea geflüchtet sind, in Flüchtlingscamps. Jetzt sind sie erneut dem Krieg ausgesetzt. Die Camps müssen schnellstmöglich evakuiert und die Menschen endlich als Flüchtlinge anerkannt werden.

### **Kriegsdienstverweigerer\*innen als politische Flüchtlinge anerkennen**

Seit Kriegsausbruch bietet das eritreische Regime Soldat\*innen für unbestimmte Zeit ins Militär auf. Wer sich weigert, riskiert Verfolgung, Bestrafung und Gefahr für die eigene Familie. Viele Familien an der Grenze zu Tigray müssen zudem Nahrungsmittel und Essen für die Soldaten an der Grenze produzieren. Viele haben nachher nichts mehr für sich selber und müssen hungern. Wie lange die Unruhen andauern und ob sie die Bevölkerung in Eritrea noch stärker betreffen werden, ist ungewiss. Derzeit stehen viele eritreischen Soldatinnen an der Grenze zu Tigray im Einsatz und äthiopische Truppen sind in den eritreischen Städten Asmara und Massaua stationiert. Die Lage ist extrem angespannt. Allen, die in dieser Situation in die Schweiz flüchten ist Asyl zu gewähren.

### **Bleiberecht für alle Eritreer\*innen in der Schweiz**

Mit Verweis auf „Frieden in Eritrea“ hat das SEM jüngst begonnen Eritreer\*innen die vorläufige Aufnahme zu entziehen. Zunehmend oft hat das SEM neue Asylgesuche abgelehnt. Auch Zwangsausschaffungen nach Eritrea will das SEM so bald wie möglich durchführen. Die Einschätzung zu Eritrea sowie die Politik des SEM gegenüber geflüchteten aus Eritrea müssen sofort angepasst werden.

### **Unbürokratischer und rascher Familiennachzug**

Viele Eritreer\*innen sind in grosser Sorge um Angehörige, die im Herkunftsland erneut Repressionen und Gefahren ausgesetzt sind. Obwohl die Zeit drängt, bleibt der Familiennachzug eine langwierige Angelegenheit, ist stark eingeschränkt und ein bürokratischer Hürdenlauf.

Wir ersuchen deshalb für die Anerkennung der Fluchtgründe von eritreischen Menschen, für die Anerkennung der nach wie vor gefährlichen Situation in Eritrea und der damit verbundenen Tatsache, dass wir nicht zurückkönnen und deshalb für eine Lebensperspektive und legalen Aufenthalt in der Schweiz.

Freundliche Grüsse